

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 65. Hirschberg, Sonnabend den 15. August **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 10. August. Der Papst hat der Hedwigskirche zu Berlin die am 19. Mai 1847 in den Katakomben zu Rom aufgefundenen Reliquien des Märtyrers Leontius zum Geschenk gemacht. Dieselben sollen am 15. August auf dem Altare aufgestellt werden und auf die damit verbundene Prozession in der Kirche ein Hochamt folgen.

Berlin, den 11. August. Der Kaiser von Rußland hat bei seiner jüngsten Anwesenheit jedem Ulanen des dritten Ulanenregiments, dessen Chef der Kaiser ist, 3 Dukaten, jedem Unteroffizier 6 und jedem Wachtmeister 9 Dukaten überweisen lassen.

Falsche Noten der Preußischen Bank. Nach einer Mittheilung der Hauptverwaltung der Staatsschulden circuliren falsche Noten der Preußischen Bank, à 25 Thaler, so täuschend nachgemacht, daß sie von den echten schwer zu unterscheiden sind. Nur an einzelnen Buchstaben, welche unregelmäßig sind, ist die Unechtheit zu erkennen, wie denn auch das als ein Merkmal betrachtet wird, daß die bis jetzt vorgekommenen Nachbildungen die Ziffern 61,494 als Nummern haben.

Breslau, den 8. August. Sämmtliche Personen, etwa 20 an der Zahl, welche im vorigen Jahre in die bekannten Militäruntersuchungen verwickelt waren und sich nachweislich dem Militärdienste entzogen hatten, werden nunmehr nachträglich eingezogen, um ihre dreijährige Dienstzeit zu absolviren. Ein Theil derselben ist bereits nach Posen abgegangen.

Treptow a. d. R., den 6. August. Das hier errichtete Gymnasium Bugenhagianum (von dem früheren hiesigen Rector Bugenhagen benannt) soll den Statuten zufolge eine höhere Lehranstalt der evangelisch-lutherischen Kirche sein, das Kuratorium nur aus solchen Mitgliedern bestehen dürfen, welche die eidliche Versicherung abgeben können, daß sie sich in Uebereinstimmung mit dem Bekenntniß der evangelisch-lutherischen Kirche befinden, und das Lehrerkollegium nicht durch solche Lehrer ergänzt werden dürfe, welche der ausgesprochenen Tendenz der Anstalt nicht von Herzen zugethan sind. Auch ist eine Art Kloster-Alumnat mit der Anstalt verbunden.

Aachen, den 6. August. Der Bau einer monumentalen gothischen Kirche zu Ehren der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Maria wird ernstlich gefördert. Es sind bereits 26000 rtl. verfügbar und der Gemeinderath hat 98 Quadratruthen Terrain unentgeltlich abgetreten. Der Papst hat einen Stein aus den Katakomben der Blutzeugen Petrus und Marcellinus geschenkt und überdies aus dem Gnadenschatze der Kirche allen denen, welche für den Bau in irgend einer Weise beitragen, monatlich einen vollkommenen Ablaß ertheilt.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Koburg, den 7. August. Die Landesregierung hat folgende Verordnung erlassen: Mehrfache Klagen der Landleute über Mangel an Arbeitern und über Trägheit der vorhandenen machen es nothwendig, daß bei Tanzgelagen, die möglichst zu beschränken sind, die Polizeistunde streng eingehalten werde. Desgleichen müssen die Eisenbahnarbeiter, die Sonnabends nach empfangenem Lohne an manchem Orte die Nächte durchzuschwärmen und Lärm aller Art anzustellen pflegen, hiervon durch strenge Beaufsichtigung und Wegweisung aus den Wirthshäusern nach der Polizeistunde angehalten werden. Die Justizämter und die Gendarmerie haben das Erforderliche wahrzunehmen und zu veranstalten.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 7. August. Mit Rücksicht auf die in diesem Jahre ganz besonders dringlichen Erntearbeiten und auf den überall sehr fühlbar gewordenen Mangel an Arbeitskräften hat der Großherzog eine weit greifende Beurlaubung

von Mannschaften aller Waffen in allen Garnisonen verfügt. Die Truppenübungen sind vorerst in Folge dieser Maßregel ganz eingestellt worden.

In wenigen Wochen wird die diesjährige Sitzung der Central-Rheinschifffahrts-Kommission in Mainz beginnen. Niederland, Frankreich und Baden haben zwar die Rheinzölle schon lange abgeschafft, aber auf der deutschen oder zollvereinsländischen Strecke des Rheins bestehen die Rheinzölle noch fort und fort. Eine Ermäßigung ist zwar seit dem 1. Oktober 1851 ins Leben getreten, aber alle Schritte, weitere Zugeständnisse in dieser Richtung zu erzielen, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 7. August. Der Großfürst Nikolaus und die Großfürstinnen Olga und Wera sind auf ihrer Rückreise nach Petersburg hier eingetroffen und nach eingenommenem Mittagsmahl von Altona aus nach Kiel abgegangen, um sich dort mit ihrer Mutter, der Großfürstin Konstantin, die von Altenburg kommend Hamburg ebenfalls passiren wird, nach Petersburg einzuschiffen.

Baden.

Freiburg, den 5. August. In diesen Tagen wurde hier das 400jährige Jubiläum der hiesigen Universität gefeiert. Gestern kam der Großherzog hier an. Abends war ein Fackelzug der Studenten, ein Ständchen des Gesangvereins und der Militärmusikbanden und eine prachtvolle Beleuchtung des Münsterthurms mit bengalischem Feuer. Heute fanden in der Universitätskirche in Gegenwart des Großherzogs die Ehrenpromotionen der verschiedenen Fakultäten statt.

Karlsruhe, den 9. August. Heute Mittag 12 Uhr war Kirchenparade auf dem Schloßplatze. Der Großherzog erschien mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen, höchstwelcher von dem Großherzoge zum Chef eines badischen Regiments ernannt worden ist. Se. Königliche Hoheit trug die badische Generalsuniform und das große Band des Karl Friedrich Militär-Verdienstordens. Um 1 Uhr fand die Taufe des neugebornen Prinzen in der Schloßkirche statt. Abends verließ der Prinz von Preußen Karlsruhe und begab sich auf die Reise nach Ostende.

Oesterreich.

Wien, den 9. August. Der Kaiser ist gestern Abend von Laxenburg nach Ungarn abgereist.

Der Kaiser ist in Oedenburg eingetroffen. — Der Erzherzog Ferdinand Max und seine Gemahlin sind in Triest eingetroffen und festlich empfangen worden.

Wien, den 10. August. Zu Fünfkirchen in Ungarn beabsichtigte die Judengemeinde zur Anlegung einer Schule ein Gebäude anzukaufen. Der Kauf zerschlug sich. In einer Nacht wurden aber in jenem Hause die Fenster eingeschlagen. Anfangs glaubte man, eines der in Fünfkirchen und Umgegend hausenden Gespenster sei mit den Glasern des Ortes verbündet; da aber später dieses Haus in der Nacht vom Feuer ergriffen und verzehrt wurde, hielt man die Juden für die Uebelthäter. Die Behörden sahen sich genöthigt, einige der am meisten verhaßten Israeliten zu verhaften, um sie vor der Wuth des Pöbels zu schützen.

Belgien.

Brüssel, den 6. August. Ein furchtbares Unwetter durchzog gestern das nordwestliche Belgien. Zu Brügge schlug der Blitz in den Thurm der Notre-Dame-Kirche und tödtete, ohne sonst erheblichen Schaden anzurichten, zwei Arbeiter, die oben grade beschäftigt waren. Spaa und Umgegend wurde von einem Hagelwetter heimgesucht, wie es seit Menschengedenken nicht erlebt worden war. Zu Spaa haben Dächer und Fenster so gelitten, daß man aus Lüttich durch den Telegraphen Arbeiter requirirte. — Seit dem Jahre 1778 ist hier keine solche Hitze erlebt worden

Frankreich.

Paris, den 6. August. Der Kaiser und die Kaiserin kamen auf ihrer Reise nach England Abends 6 Uhr in Havre an und wurden mit 101 Kanonenschüssen begrüßt. Truppen und Deputationen bildeten Spalier. Bei der ganzen Reise waren so ausgedehnte Vorkehrungen getroffen worden, wie beinahe noch nie vorher. An allen Stationen, wo der Zug anhielt, mußte das Publikum sogar die Perrons in den Bahnhöfen räumen. — Die Regierung hat nicht gestattet, daß die irdischen Ueberreste Eugen Sue's nach Frankreich gebracht werden.

Paris, den 6. August. Im Louvre ist alles bis auf die letzten Standbilder, mit deren Aufstellung man beschäftigt ist, fertig. Die Gesammtlänge der Gebäude, die der Kaiser hat aufführen lassen, beträgt 3000 Fuß und kostet 50 Millionen Francs. — Aus allen Gegenden Frankreichs gehen die günstigsten Nachrichten über die diesjährige Ernte ein, die an Güte und Menge die vorjährige weit übertrifft. — Die Wittwe Rustans, des berühmten Mamelucken Napoleon I., ist in hohem Alter zu Versailles gestorben. Mehrere der zu Anfang dieses Jahrhunderts aus Aegypten herübergekommenen Mamelucken zogen sich in die Gegend von Melun zurück und einige von ihnen leben dort noch, rauchen lange Pfeifen und bebauen ihre kleinen Gärten.

Paris, den 12. August. Der Kaiser und die Kaiserin, welche gestern Abend Osborne verlassen haben, sind um Mitternacht in Havre und Abends wieder in St. Cloud eingetroffen. — Die Präfekten haben Weisung erhalten, die Instructionen in Betreff der Arbeiter, welche in Paris Beschäftigung suchen, aufs strengste zu handhaben und jedem, der nicht nachweisen kann, daß er Arbeit vorfindet oder genügende Subsistenzmittel besitzt, den Paß zu versagen.

Spanien.

Madrid, den 6. August. Die Königin hat 10 Personen, die zu Sevilla hingerichtet werden sollten, begnadigt. Von öffentlichen Verhaftungen hört man nichts mehr.

Italien.

Mantua, den 30. Juli. Bei Volongo hielten zwei Gendarmen auf einer nächtlichen Patrouille fünf verdächtige, mit Feuergewehren bewaffnete Personen auf, die sich ihnen hartnäckig widersetzten und von ihren Schußwaffen Gebrauch machten. Zwei von ihnen wurden erschossen und einer gefangen genommen, während es zweien gelang zu entkommen. Der Verhaftete und einer der Erschossenen gehören zu den Personen, die am 24. Mai aus dem Strafhause in Mantua entflohen; sie waren reichlich mit Geld versehen.

Turin, den 31. Juli. Die aus dem genueser Bagno entsprungenen Galeerensklaven hausen in den Provinzen Alba und Asti in Verbindung mit noch anderen Verbrechern mit unerhörter Keckheit. Die Mordthaten wiederholen sich in erschreckender Weise und die Landbevölkerung ist in großer Bestürzung. Die Bauern wagen von den Märkten der Städte sich nur in Gesellschaften nach Hause. Kürzlich wurden zwei von Bra nach Alba reitende Gendarmen fast unter den Fenstern des königlichen Lustschlosses Pollenzo von einigen Räubern, die sich in einem Gehölz ins Versteck gelegt hatten, mit

mehr denn 15 Flintenschüssen überfallen. Der eine Gendarm blieb todt auf dem Platze, der andre konnte sich schwer verwundet nur mit Mühe noch bis zum königlichen Schlosse schleppen, wo ihm von dem Leibarzte des Königs ärztliche Hilfe wurde. Eine Gendarmerieverstärkung und zwei Kompagnien Bersaglieri sind zur Unterstützung der Gendarmerie dahin beordert worden.

Neapel, den 3. August. Der König hat den zum Tode verurtheilten Baron Nicotera, den Mitschuldigen Pisacanes, zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. August. Bei dem Empfange des Kaisers in Osborne waren außerordentlich strenge und ungewöhnliche Maßregeln getroffen worden. Eine Kompagnie Gardegrenadiere mit einer Regimentskapelle machten am Landungsplatze die Honneurs. Sonst wurde kein Boot und kein Fremder in dessen Nähe gelassen. Vom Hafenadmiral von Portsmouth erging eine besondere Ordre, wonach sich die Boote der Kriegsschiffe zu beiden Seiten des Landungsplatzes so aufzustellen hatten, daß kein Privatboot sich demselben nähern konnte.

London, den 6. August. Der Bischof von London veröffentlicht ein Rundschreiben, in welchem die Geistlichkeit aufgefordert wird, Gott um die Erhaltung der gefährdeten Landsleute in Indien anzuflehen; das beigegebene Kirchengebet soll bis auf weiteres in den Kirchen verlesen werden. — Der frühere Bischof von London, Blomfield, ist gestorben; er bezog einen Ruhegehalt von 6000 Pfd. Sterl. (42,000 Thlr.) jährlich.

Die Differenzen in der Moldau-Angelegenheit sind bei der jetzigen Anwesenheit des Kaisers Napoleon in England arrangirt worden. Lord Palmerston hat seine bisherige Politik in dieser Sache aufgegeben und England hat sich der Meinung der Majorität der bei den Konferenzen betheiligten Mächte angeschlossen. Es sollen in der Moldau Wahlen nach neuen Listen erfolgen; Oesterreich dürfte nun wohl auch dem neuen Beschlusse Englands folgen und die Pforte einwilligen. (Am 11. Juli hatten die betreffenden Gesandten Konstantinopel noch nicht verlassen.)

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. August. Die Expedition des General Filipson gegen Gelendschik wurde durch den Major Lewaschoff ausgeführt. Das Dampfschiff „Anapa" nahm drei Barkassen in's Schlepptau. Bald nach der Landung warfen sich die Russen auf die halbzerstörte Festung und nahmen sie, so wie die Uferbatterie von 6 Geschützen, darunter ein kupfernes fünfpfündiges Geschütz, 1850 gegossen, mit dem Namenszuge des Sultans. Von den drei kleinen am Ufer liegenden türkischen Schiffen verbrannte eins, das zweite wurde stark beschädigt und nur das dritte konnte genommen werden. Unterdeß hatten sich gegen 1500 Tscherkessen gesammelt, die den Rückzug den Russen streitig machen wollten. Vom Landungsplatze aus griff sie Major Lewaschoff mit 140 Mann an. Man sah, daß ein Europäer (vermuthlich ein Pole), der die Tscherkessen anführte, fiel. Die Einschiffung konnte nun bewerkstelligt werden und das Geschwader erreichte Abends wohlbehalten Anapa. Die eisernen Geschütze in Gelendschik waren zerstört und nur das türkische mit fortgenommen worden; außerdem vernichteten die Russen 150 Pud Pulver, 2000 Geschützkartätschen, 500 Granaten und 2 große Kisten mit Flintenpatronen. Major Lewaschoff wurde am Kopfe verwundet, außerdem 8 russische Gemeine, von denen noch 2 an demselben Tage starben. General Filipson hatte vom Deck der „Anapa" dem Gange des Gefechts zugesehen.

Gestern Abend ist die verwittwete Kaiserin mit dem Großfürsten Michael und der Prinzessin Cäcilie von Baden in Peterhof angekommen. Die Hochzeit des Großfürsten Michael und der Prinzessin Cäcilie wird in Kurzem stattfinden.

Petersburg, den 5. August. In Nikolajeff hat sich die Einwohnerzahl, seit die Stadt zur Hauptmarinestation am schwarzen Meere erhoben worden ist, mehr als verdoppelt. In Sebastopol dagegen ist es noch immer öde. Die Befestigungen von Kamiesch sind niedergerissen worden und die Vertheidigungswerke auf der Südseite in demselben Zustande gelassen, in welchem sie nach der Räumung waren. An Eisen ist in Sebastopol schon mehr als 80 Millionen Pfund gesammelt worden. — Die russisch-türkisch-englisch-französische Grenzregulirungkommission hat die Bereisung der Grenze am 25. Juni begonnen. Das ganze Personal der Expedition besteht aus 500 Personen. Nachdem man gleich in den ersten Tagen die Ruinen der Stadt Ani mit ihren berühmten Inschriften besucht, gelangte man in die Nähe des Ararat, den die Engländer besteigen wollten.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. Juli. Die Kommission im Kriegsministerium hat den ersten Theil ihrer Arbeiten beendigt, indem sie mehrere provisorische Maßregeln zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit vorgeschlagen hat, welche auch die Zustimmung sämmtlicher Gesandtschaften erhalten haben. Die Hauptbestimmungen sind die Vertreibung aller Vagabunden und erwerblosen und anrüchigen Personen aus der Hauptstadt und die Aenderung des bisherigen Asylrechtes fränkischer Häuser, indem die öffentlichen Häuser (Kaffehäuser, Schänken, Spielhäuser, Hotels, Unzuchthäuser, Magazine, Buden u. s. w.) der öffentlichen Gewalt jeder Zeit zugänglich sind, wodurch ein Haupthinderniß bei der Verhaftung von Verbrechern beseitigt wird. — Eine Feuersbrunst hat 200 Häuser der Vorstadt von Galata zerstört.

Im Orient kommen immer noch die wunderbarsten Wandlungen menschlicher Schicksale vor. Der Vater des Bräutigams Ethem Pascha, welcher sich in diesen Tagen mit einer Tochter des Sultans vermählte, ist davon ein Beispiel. Vor etwa 25 oder 28 Jahren ritt eines Tages Sultan Mahmud durch die Kistenmachergasse in Galata, und bemerkte in einer der ganz offenen Werkstätten einen auffallend schönen Lehrbuben, der ihm gefiel. Er nahm ihn mit sich ins Serail, und machte ihn zum — Pagen. Der junge Mann stieg bald von Stufe zu Stufe, und auch der frühzeitige Tod seines Gönners unterbrach seinen Glückslauf nicht. Im Gegentheil, der jetzige Sultan gab ihm eine seiner Schwestern zur Frau, und machte ihn zum Kriegs-Marineminister, selbst zum Großvezier; und gegenwärtig ist dieser Kistenmacherlehrling Mehemed Ali Pascha wieder Großadmiral, und sein Sohn hat sich nun gleichfalls mit einer Prinzessin, der Tochter des Sultans, vermählt.

Konstantinopel. Nach den in Wien angelangten Nachrichten hat die Pforte an ihre Repräsentanten bei den vier Höfen, welche die diplomatischen Beziehungen mit ihr abgebrochen haben, den Vorfall mitgetheilt und dabei ihnen empfohlen, bis auf weiteres auf ihren Posten zu bleiben, falls ihnen die Pässe nicht zugeschickt würden.

Amerika.

In Pernambuko herrscht große Aufregung in Folge der Ermordung des dortigen britischen Vice-Konsuls Gollau,

die am 8. Juli Abends stattgefunden hat. Das Ereigniß ist in Dunkel gehüllt; eine bedeutende Belohnung ist auf die Entdeckung des Mörders gesetzt und ein Portugiese als verdächtig eingezogen.

Tages-Begebenheiten.

Hünern, Kr. Trebnitz. Am 6. d. M. Abends entfernte sich der Tagearbeiter Zuder, ein ordentlicher und arbeitsamer Mann, mit seinen beiden Kindern, einem Knaben von acht und einem Mädchen von 4 Jahren, aus seiner Wohnung. Am 7. d. früh wurden alle drei Personen als Leichen in der Weide gefunden. Die Leiche des Knaben hielt Zuder fest unter dem Arme. Die Veranlassung zu dieser schrecklichen That scheint Nahrungskummer gewesen zu sein, da Zuder seit 3 Wochen wegen einer Verletzung seiner rechten Hand nicht arbeiten konnte. Die Frau des Zuder wurde in derselben Nacht von einem Knaben entbunden.

Bromberg, 5. Aug. (Pos. Z.) In der vergangenen Nacht sah ein Nachtwächter aus dem Fenster eines Hauses ein Frauenzimmer steigen. Er ergriff das Mädchen, das sich sträubte. Der Liebhaber, dem dieses einen nächtlichen Besuch abgestattet hatte, erklärte, daß es keine Diebin sei 2c. Indeß bestand der Wächter auf Arretirung. Der Liebhaber hielt mit Hilfe eines Freundes den Nachtwächter fest und das Mädchen eilte davon. Der Nachtwächter lief nach, und langte, nach wiederholter fruchtloser Aufforderung, stehen zu bleiben, mit der Hellebarde nach ihr. Diese fiel dem Mädchen auf den Kopf und drang mit dem eisernen Haken 2 Zoll tief in die Hirnschale ein, so daß das Mädchen bewußtlos zu Boden sank und nach wenigen Minuten starb. Sie war noch nicht 16 Jahre alt.

Danzig, den 8. August. Heute Vormittag ist Danzig von einem Brandunglück heimgesucht worden, das trotz der angestrengtesten Thätigkeit der Löschmannschaft in nicht geringem Umfange geblieben ist. Auf dem Bauplatze eines Zimmermeisters wurde Leim gekocht, ein Wirbelwind trieb wahrscheinlich die brennenden Spähne nach einem Haufen Holzabfälle, die alsbald in Brand geriethen. Von hier aus theilte sich das Feuer einem Arbeitsschuppen, einem Holzschuppen, dem Wohnhause des Zimmermeisters und noch vier anderen Gebäuden mit. Ein heftiger Wind fachte das Feuer zu einem großen Flammenmeere an, das immer weiter um sich griff, bis man endlich Herr des wüthenden Elements wurde. 30 Gebäude sind niedergebrannt, darunter viele Arbeiterwohnungen, deren zahlreiche Bewohner kein Stück ihrer Habe versichert hatten. Die physikalischen Instrumente und die Bibliothek der höheren Bürgerschule zu St. Petri, die Kleinkinder-Bewahranstalt und das Prediger Böck'sche Grundstück mit einer sehr seltenen Sammlung ausgestopfter Vögel sind größtentheils gerettet worden. Die Hitze war so groß, daß das Gras auf dem über 1000 Schritt entfernten Stadtwalle in der Richtung des Windes vollständig in Brand gerieth und nur durch Umschaufeln der Erde gedämpft werden konnte.

Danzig, den 10. August. Genauere Nachrichten über den gemeldeten Brand besagen, daß ein Tischlergeselle in der Leimküche auf einem Bauplatze Leim gewärmt und die glühende Pfanne zur Benutzung in die Werkstätte getragen habe. Wie nun hierdurch das Feuer entstanden ist, vermag Niemand mit Bestimmtheit anzugeben. 53 Gebäude sind ein Opfer des Brandes geworden; 40 Gebäude, nämlich 14 Wohnhäuser, 12 Hintergebäude, 17 Ställe, 7 Schuppen sind vernichtet und 3 Gebäude stark beschädigt worden und außerdem mußten 3 Gebäude zur Dämpfung des Feuers niedergerissen werden. 41 arme Familien haben gar nichts gerettet und sind obdachlos. Die Frau eines Maurergesellen eilte bei dem Feuerruf mit ihrem Kinde auf dem Arme zur Rettung ihrer Sachen in die brennende Wohnung, wurde aber sammt ihrem Kinde von den Flammen so verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Ein anderer stürzte von einer Leiter und verletzte sich schwer das Gesicht. Das Unglück hätte viel bedeutender werden müssen, wenn den angestrengten Bemühungen der Löschmannschaft nicht militärische Hilfe noch zur rechten Zeit zu Theil geworden wäre.

In das Nonnenkloster in Colombey bei Monthey in Unterwallis schlich sich in der Nacht zum 4. August eine Mannsperson ein und mißhandelte die Bewohnerinnen desselben auf das brutalste, nachdem der Verbrecher vorher die Glockenschnur abgeschnitten hatte. Eine aus dem Bette gerissene Nonne erhielt 18 Verwundungen. Der Uebelthäter konnte entfliehen, doch hat man eine Person ergriffen, die man für den schändlichen Thäter hält.

Miszelle.

Im Anfange dieses Monats starb zu Klein-Kotzenau der emeritirte Lehrer und Kantor Schiebler, welcher 56 Jahre im Amte gewesen und dann noch 7 Jahre auf seine Pension gewartet hatte. Am ersten Januar 1857 hatte er zum ersten und letzten Male seine halbjährige Pension im Betrage von 20 rtl. empfangen, denn bald darauf war er gestorben und somit aller Pensionsbedürftigkeit enthoben.

Der Schulgang des Lebens.

Erzählung aus dem Leben von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Der alte Forstmeister hatte eines Tages schweren Aerger, als sein Hausinventar, der Karl, Krankheits wegen ihn nicht im Rollstuhle herumfahren konnte, denn Niemand verstand das so gut, als eben dieser seit einer Reihe von fast einem halben Jahrhundert mit seinen Eigenheiten ganz vertraute Diener. Mit neunundneunzig tausend Teufeln hatte der alte Herr bereits den Kutscher und den Gärtner fortgejagt, als Kerle, die keine Schrotladung werth seien, denn nicht einmal einen Rohrstuhl könnten sie fahren, ohne daß der in demselben Sitzende nicht Rippenstöße empfinden müßte. „Na, da sitze ich fest, als hätte mir Jemand einen Waidmann gesetzt!" brummte er zornig . . . „Was nun? werde doch nicht wie'n Lockvogel auf dem Baume sitzen bleiben sollen? schafft mir einen anderen nichtsnutzigen Hallunken, der mich herumrollt, oder die ganze Hölle ist los!"

Minchen erbot sich zu dem Versuche.

„Sie?" fragte der Forstmeister erstaunt . . . „hm, das wäre schwärmerisch. Wie kommen Sie auf den Gedanken? ich bin kein Sperling, Mamsell, an mir hat Einer zu schieben, ich habe ein Sechszehnender-Gewicht." Aber Minchen ließ sich nicht abbringen und der Versuch gelang ganz gut. Der alte Herr war sehr vergnügt. Freilich, eins mußte er versprechen. Minchen fühlte zu viel Schreck, wenn er nach altgewohnter Weise loswetterte und sagte ihm ganz offenherzig, daß die eigentliche Ursache, warum sie sich ihn zu fahren erboten, nur allein sein greuliches Fluchen gewesen sei. Sie hätte geglaubt, wenn sie ihn fahren könne, würde er keinen Anlaß zum Fluchen mehr haben und dann hätte sie ihm ja eine schwere Versündigung gegen Gott erspart.

Das überraschte den alten Jagdmenschen nicht wenig; ihn um des lästerlichen Fluchens willen zu tadeln, hatte sich bisher nur seine Schwester herausgenommen und jetzt unterfing sich ein armes fremdes Mädchen, ihm wegen dieser schlechten Gewohnheit einen Vorwurf zu machen, das frappirte ihn gewaltig. Indeß das offene hübsche Gesicht des Mädchens und der herzliche Ausdruck, sie wolle ihm eine Versündigung gegen Gott ersparen, bewiesen, daß sie es wahrhaft gut meine, darum gab er nach einigen Widersprüchen das Versprechen, sich bessern zu wollen.

Kaum waren ein paar Tage vergangen, so zeigte es sich recht offenbar, daß auch der alte Herr großes Wohlgefallen an dem Mädchen fand. Er verlangte im Rollstuhl in's Zimmer seiner Schwester, wo Minchen arbeitete, gefahren zu sein, das war doch auffallend.

„Na, erzählen Sie mal was Gescheidtes, können immer dabei arbeiten, ich halte Sie nicht ab, höre blos zu," sagte er.

„Ach, gnädiger Herr Forstmeister, ich wüßte nichts Interessantes, das Sie zu unterhalten im Stande wäre," antwortete Minchen.

„So erzählen Sie von sich, Sie werden doch mein Seel' irgend was erlebt haben!" drängte er. — Von dem Willen des alten Herrn loszukommen, war unmöglich, und Minchen sah sich veranlaßt, von ihrer eigenen Familie zu erzählen, womit Jener denn auch sich zufrieden gab, weil ihm die Schilderung der Armuth, die sich kummervoll durchs Leben bringen muß, doch immer etwas ganz Neues war. Bald sah sich Minchen überwältigt von der Erinnerung an die Tage des Kummers, die sie seit ihrer Kindheit durchgemacht, sie vergaß, daß sie für Jemand erzähle, dem zum Mitgefühl das weiche Herz zu mangeln schien, und wie sie des Todes der Mutter gedacht hatte, wobei eine Thräne aus ihren Augen auf die Weißnätherei fiel, ließ sie unwillkührlich eine Pause folgen, die endlich der Forstmeister mit den Worten unterbrach: „Na, geerbt haben Sie da freilich nichts, das ist klar," hob Minchen das feuchte Auge zu ihm auf und sagte mit Bestimmtheit: „O doch, ein recht großes Kapital, das mich und meinen Bruder Franz zeitlebens aushält."

„Was? Millionen Donnerwet... na, na, Mamsell, erschrecken Sie nur nicht gleich über jede Kleinigkeit, ich bin schon wieder ruhig. Aber ein Kapital? Da sind Sie ja nicht arm."

„Nein, denn die Zinsen dieses Kapitals sind zu jeder Stunde fällig," entgegnete Minchen und erwähnte ihrer seligen Mutter Trostspruch, dann weiter erzählend von ihren kleinen Erlebnissen. „Einmal ist mir's recht schlimm gegangen," unterbrach sie sich selbst.

„Na, wie so?

Minchen erzählte von jenem Abend, wo Fräulein Feodora sie so tief gedemüthigt hatte und fügte hinzu, daß nur die Theilnahme eines jungen Forstmannes sie in dem schweren Leiden getröstet habe. „Das vergelte dem guten jungen Herrn der allwissende Gott!' schloß sie die Erzählung jenes ihr damals so viel Thränen erpressenden Vorfalls.

„Ja, die Jäger sind halbe Engel, brave Kerl durch und durch," stimmte der alte Herr bei und fragte dann: „Wer war denn das abscheuliche Fräulein?"

„Minchen nannte deren Namen und sagte: „Ich habe keinen Groll gegen sie in meinem Herzen aufkommen lassen, so wehe sie mir auch gethan hat."

„Da müssen doch gleich eine Legion Teufel drein schlagen!" polterte der Forstmeister... „na, na, ich bin schon ruhig Mamsell. 'S ist doch was Verfluchtes, daß ich mir die Teufel und Donnerwetter gar nicht abgewöhnen kann!"

„Sind der gnädige Herr Forstmeister zornig, daß ich dem Fräulein das böse häßliche Thun an mir verziehen habe?" fragte Minchen erstaunt.

„Fällt mir nicht ein... 's war etwas Anderes, das... na, erzählen Sie nur weiter. Ich horche ganz aufmerksam zu," redete der alte Herr, sie ermunternd. — Die kurze Geschichte war bald zu Ende gebracht und Minchen sagte recht weich gestimmt: „So ist der arme gute Vater als reicher Mann gestorben, denn wir liebten ihn herzlich, für Bruder Franz wird auch einmal die Stunde schlagen, wo er in die Domcantors-Stelle einrückt, und mir, die gute liebe Menschen gefunden hat, geht's auch tausendmal besser... Das sind die Zinsen von der lieben seeligen Mutter uns hinterlassenem Erbtheil: „Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wenn's nöthig ist."

Jetzt folgte eine lange Pause, Minchen verlor sich in ihre Erinnerungen, der alte Herr war mäuschenstill. Erst nach langer Weile sagte er: „Kommen Sie einmal zu mir her mein liebes Kind."

„Befehlen der gnädige Herr Forstmeister etwas?"

„Ja, mein Kind, und was Gehöriges. Sie sind eine gute brave Seele, ein lieb rechtschaffenes Mädchen. Was Sie mir da erzählt haben, hat mir an die Nieren gegriffen, ich hab's wohl immer mit einer Legion Teufel und dergleichen dummen Zeuge zu thun, aber's Herz ist frisch und gesund bei mir, und ich denke, so ein weiblicher Prediger, wie Sie sind, kann mir nicht schaden, deswegen sollen Sie auch bei uns bleiben, gar nicht mehr in die Stadt hinein, außer daß Sie Ihre sieben Sachen hier herausschaffen. Ich habe Sie lieb gewonnen und will Sie nicht wieder verlieren. So ein liebes gutes Herz wie Sie hat mir lange gefehlt. Meine alte Schwester ist seelensgut und kreuzbrav, das ist wahr, aber mit Ihnen ist's doch noch was Anderes. Na, schlagen Sie ein, liebes Kind, Sie bleiben hier, das D'rum und D'ran soll zu Ihrer Zufriedenheit abgemacht werden. Hand her und einen Kuß... brauchen sich nicht zu geniren, bin ja ein alter Schneesieber, der seine sieben Kreuze auf dem Rücken trägt, da haben Sie nichts von wegen der Reputation zu fürchten."

Minchen wußte selbst nicht wie ihr geschah, der alte Herr hielt sie bei der Hand fest und küßte sie herzhaft ab und da zufällig in diesem Momente die Frau Hauptmann, welche unterdeß Wirthsschaftsangelegenheiten besorgt hatte, hereintrat, rief er dieser mit einer Stentorstimme entgegen: „Da habe ich mir einen Pastor engagirt, Ulrike!" und erzählte ihr, wie das so wundervoll schnell sich gemacht habe. Die Frau Hauptmann hatte keine Einwendungen dagegen zu machen und das Weitere hinsichtlich Minchens künftiger Stellung sollte festgestellt werden.

„Jetzt mein Kind, rolle mich einmal in das blaue Zimmer, will Dir da etwas zeigen, was Dir Freude machen wird,"

sagte der Forstmeister ganz fröhlich zu Minchen und setzte hinzu: „Das fremde Sie hat nun ein Ende, wenn ich Jemand lieb habe nenne ich ihn Du, und Dich, Mädchen, habe ich lieb."

Ein Augenblick hatte Alles umgestaltet," Minchen war von der Veränderung ihres Schicksales noch ganz betäubt, sie war ihr so schnell gekommen, daß sie sich wie von einem Traume umfangen glaubte. Im blauen Zimmer, wo die Portraits der Familie des Forstmeisters und deren Abzweigungen in Goldrahmen aufgehangen waren, angelangt, sagte der alte Herr zu Minchen: „Na, Kind, sieh einmal, ob Du unter diesen Gesichtern nicht eines findest, was Dir bekannt ist."

„Mir bekannt? das ist ja ... ach mein Herrgott!"

„Na, was denn?"

„Dort, der junge Herr in der Jagduniform" ...

„Ist Robert, mein Enkel, den Du bei dem hochnäsigen Fräulein kennen gelernt hast. Hatte ich nicht recht? Und die Dame daneben seine Frau."

„O, sie ist gewiß recht glücklich an seiner Seite!" rief Minchen.

„Glücklich? ... der arme Robert hat's schlimm getroffen. Seine Frau ist schon seit zwei Jahren geisteskrank. Einen Trost hat er indeß doch, einen herzlieben Jungen ... ja, ja, Vater und Kind sind gleich sehr zu beklagen. Na, wer kann's ändern!"

Für ein Gemüth, das daran gewöhnt ist, Alles still, ohne laute Aeußerung, in sich zu verarbeiten, war eine solche Erinnerung, wie die bei Minchen an Robert angeregte, ein Stoff vielen Nachdenkens. Wie schmerzlich auch der Anlaß gewesen, wo sie ihn kennen gelernt hatte, so begütigend und das große ihr damals verursachte Wehe sühnend trat der Gedanke an ihn vor ihre Seele. „Er hätte recht glücklich werden sollen, das hätte ich ihm gegönnt, sein Herz ist ja so gut und edel," sagte sie dann immer vor sich hin und erschrak zuweilen nicht wenig, wenn sie sich auf einem Gefühle ertappte, das fast über den Bereich des guten Wunsches für sein Glück sich zu erstrecken schien. Natürlich blieb das ein ganz tief verborgenes, sorgsam behütetes Geheimniß ihres Herzens, wie sie es früher vor Vater und Bruder ängstlich bewahrt hatte, denn sie hatte es nicht über die Lippen gebracht, daß der junge Forstmann ein Bild ihrer Phantasie und Träume geworden. Wäre es nicht mehr als lächerlich gewesen, von der Tochter eines armen Flickschneiders dergleichen äußern zu hören?

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 4. August: Hr. Jarosz, Propst, a. Schwetzkau. — Hr. C. F. Praetorius, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Gründler, Lieut. u. Gutspächter, a. Brustawe. — Frau Büttner a. Frankenstein. — Frau Wigodzinska a. Kozmin. — Fräul. Friebe a. Hirschberg. — Frau Landsberger a. Ratibor. — Hr. Jereslaw, Kaufm., a. Kempen. — Hr. Herrmann I, Kr.-Ger.-Bote, a. Liegnitz. Hr. Horwitz, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Leichtentritt, Rentier, a. Militsch. — Den 5ten: Frau Nieczkowska a. Posen. — Hr. Franke, Posamentier, a. Hirschberg. — Hr. Markmann m. Frau u. Tocht.; Hr. Graf Hoverden-Plencken, Kgl. Kammerherr; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Lauterbach nebst Tocht. a. Wilxen. — Den 4ten: Hr. Ramdohr, Prediger, a. Krenzlin. — Hr. Gragert, Rendant, a. Berlin. — Fräul. Grosgean a. Ratibor. — Den 5ten: Hr. Müller, Beamter, a. Berlin. — Frau Goldbaum m. Tocht. a. Kozmin. — Hr. Bucholz; Hr. Prausnitz, Kaufm.; beide a. Liegnitz. — Hr. Reimann, Ob.-Staatsanw.-Bür.-Vorst., a. Breslau. — Frau Maler Tschechne m. Nichte a. Bunzlau. — Frau Penther; Fräul. Brodmeyer; beide a. Berlin. — Hr. Tauchert, landräthl. Sekretär, a. Gr.-Glogau. — Den 6ten: Hr. Heinisch, Erbscholtiseibes., a. Ilgen. — Frau Ob.-Amtm. Melis a. Breslau. — Frau Gasthofbes. Kinzel a. Posen. — Frl. Erdmann u. Frl. Dubeck a. Breslau. — Hr. Mörsch a. Hirschberg. — Verw. Frau Freyer; Hr. Meyer, Maler; Fräul. Marcks u. Frl. H. Grünig; sämmtlich a. Breslau. — Frau Bürgermstr. Proske; Frau Kaufm. Potycka; beide a. Beuthen. — Hr. Günther, Hauptm., a. Kosten. — Hr. Graf, Prediger, m. Frau u. Tocht., a. Posen. — Hr. Schneider, Rittergutsbes, m. Tocht., a. Schönfeld. — Hr. Hofmeister, Bergamts-Kassenkontroll., a. Waldenburg. — Frau Gutsbes. Langer a. Tiefhartmannsdorf. — Hr. Müller, Landw., a. Elmenhorst. — Hr. Nagel, Seifensiedermstr., a. Liegnitz. — Hr. Wygodzinski m. Frau a. Kozmin. — Hr. Jänicke, Kaufm., a. Forst. — Frau v. Tempelhoff m. Fräul. Tocht. a. Breslau. — Hr. Cohn, Kaufm. u. Stadtverordn., a. Reichenbach. — Frau Partikul. Lindheim m. Fam. a. Breslau. — Hr. Herrmann, Kaufm., m. Frau u. Fam., a. Berlin.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4876. Die heute Abend 10½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Ulrike geb. Schmidt, von einem muntern Knaben, beehre ich mich hiermit Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

C. Heilmann, Gasthofbesitzer.

Schmiedeberg den 11. August 1857.

Todesfall-Anzeigen.

4857. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes machen wir die Anzeige, daß heute Nachmittag 1½ Uhr unsere freundliche innig geliebte Tochter Ida in dem zarten Alter von 3 Jahren 3 Monat an Luftröhren-Bräune gestorben ist.

Bernhard Seydel und Frau.

Hirschberg den 12. August 1857.

4839. Lieben Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß am 7. d. im 81sten Lebensjahre sanft entschlief unsere liebe brave Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verw. gewesene Thorsteuer-Kontrolleur Maria Anna Sachse, geb. Scharf.

Görlitz, den 7. August 1857. Die Hinterbliebenen.

4838. Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch tiefbetrübt an, daß mir am 10. dieses Monats, früh 5 Uhr, meine heißgeliebte Frau Auguste, geb. Neuwirth, im Wochenbette durch den unerbittlichen Tod, nach einer nur 10monatlichen glücklichen Ehe entrissen wurde.

Wer die Herzensgüte der Verstorbenen gekannt hat, wird gewiß mit mir ihrem Andenken eine stille Thräne weihen.

Görlitz, den 11. August 1857. Strobach, Lehrer.

4827. **Nachruf**

zum Todes-Jahrestage der verewigten

Frau Gutsbesitzer Hennig geb. Müller

zu Skohl bei Jauer,
am 15. August 1857.

Ein Jahr verging — der Schmerz mag nicht verwehen,
Was einmal starb, kehrt ewig nie zurück.
Ob Thränen auch im feuchten Auge stehen,
Doch ewig kalt und starr bleibt das Geschick.

Als wehmuthsvoll die Grabesglocken schlugen,
Als die geliebte theure Dulderin
Mit Flor behangen sie zu Grabe trugen,
Da schwankten zitternd wir am Sarge hin.

Wie ruhig lagest Du im Todesschlummer,
In Deinen Zügen strahlte Himmelsruh,
Geendet war des Lebens bittrer Kummer,
Ein Englein drückte Dir die Augen zu.

Ach! Deinen lieben Namen rufen sie und weinen,
Die Mutter rufen Deine Kinderlein,
Doch nimmer kehrt den unschuldsvollen Kleinen
Das gute treue Mütterchen mehr ein.

Du warst so fromm, Du warst so treu und bieder,
Dein Herz war gut, Dein Herz war engelrein;
Gott wollte so — der Engel sollte wieder
Bei seinen Lieben, seinen Engeln sein.

Nun ruhest Du in stillem sel'gem Frieden,
Du vielgeliebtes treues gutes Herz;
Des Sieges Palme ist Dir jetzt beschieden,
Dort giebt es keine Thränen, keinen Schmerz.

Noch ringen wir im armen Erdenleben
Sehnsüchtig blickend nach den Sternenhöhn,
Doch hat der Glaube süßen Trost gegeben:
Dort winket einst das schönste Wiedersehn.

Die Hinterbliebenen:

Groß-Läswitz, J. E. Müller, G. Müller, } als Eltern.
Schöneiche, W. Müller, als Bruder.

4851. **Trauerklänge**

an dem Todestage der

Frau Gutsbesitzer Christiane Hennig, geb. Müller,

gestorben zu Skohl den 15. August 1856 in dem blühenden Alter von 30 Jahren.

Ein Jahr entschwand, seitdem der Todesschlummer
Auf Dich, Du Heißgeliebte, niedersank,
Und bittrer Schmerz und namenloser Kummer
Bis in die Tiefen unsrer Herzen drang.

Wie freundlich blickte doch des Glückes Sonne
In unsern stillen, trauten Kreis herab,
Seit, Theuerste, zu all' der Deinen Wonne
Ein guter Gott im Himmel Dich uns gab.

Welch' zärtlich liebend Herz ward Dir gegeben
Für Eltern, Gatten, für Dein Kinderpaar;
Wie bliebst Du treu in des Berufes Leben,
Auch wenn die Pflicht nicht leicht zu üben war.

Da plötzlich zuckt aus wolkenlosen Fernen
Des Unglück's Strahl, das Glück hat sich gewandt;
Die Hülle sinkt in's Grab und zu den Sternen
Eilt der verklärte Geist an Engelshand.

Doch wolltest Du die Kleinen bei Dir sehen,
Für deren Leben ja Dein Leben brach;
Und Gott erhört' des Mutterherzens Flehen,
Er ruft die Kindlein bald in's Jenseits nach.

Und jeder Tag weckt uns zu neuen Klagen,
Und unsre ganze Seele zagend weint,
Bis einst uns wird die hehre Stunde schlagen,
Die uns auf ewig dann mit Dir vereint.

Die Hinterbliebenen.

4852. **Worte des Trostes und der Trauer!**

bei der einjährigen Todesfeier unserer am 15. August 1856 zu Skohl, Kreis Jauer, im Alter von 31 Jahren, zufolge der Entbindung verstorbenen vielseitig geachtet gewesenen Schwägerin und Gattin des dasigen Gutsbesitzer Hennig:

Christiane Hennig, geb. Müller,

gewidmet
vom Vorwerksbesitzer Hennig nebst Gattin
zu Alt-Striegau.

Unerforschlich sind die Lebenswege,
Worauf der ew'ge Gott den Menschen führt,
Schmerzhaft auch alsdann des Schicksals Schläge,
Wenn man schon früh den treusten Freund verliert.

Bruder! Schwager! dies hat auch Dich betroffen,
Der Tod zerriß Dein frommes Eheband,
Mit der Gattin starb das freud'ge Hoffen,
Was Euch in Lieb' und Eintracht treu verband.

Bei Dir, Seel'ge, ehrte man das Streben
Nach hoher Tugend und Gemüthlichkeit,
Wer Dich kannte, pries Dein schönes Leben,
Worüber jeder Menschenfreund erfreut.

So ruh' denn sanft! Du hast ja überwunden
Gar manches Leid, dem wir entgegen geh'n,
Hast das große Vaterland gefunden,
Allwo wir uns ja ewig wiederseh'n!!

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 16. bis 22. August 1857).

Am 10. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Collecte zu den Ankaufs- und Einrichtungskosten des Pfarrhauses in Petershain, Kr. Rothenburg i. L.

Getraut.

Hirschberg. Den 9. August. Christian Heinrich Fischer, Häusler in Kunnersdorf, mit Johanne Beate Maiwald aus Giersdorf.

Boberröhrsdorf. Den 11. August. Wittwer Karl Wilhelm Thomas, Häusler in Lugwigsdorf am Stangenberge, mit Frau Joh. Christiane Kretschmer, geb. Jentsch, Hausbesitzerin hierselbst.

Schmiedeberg. Den 10. August. Jggs. Joh. Wilhelm Knittel, Hausbes. u. Frachtfuhrmann, mit Jgfr. Ernestine Pauline Künzel aus Arnsberg.

Landeshut. Den 11. August. Jggs. Christian Gottfried Julius Cramer hierselbst, mit Jgfr. Christiane Beate Unger aus Krausendorf. — Jggs. Ernst Gottlieb Raupach, Spinnmeister in Wiesenberg in Böhmen, mit Jgfr. Marie Theresia Kaps daselbst.

Goldberg. Den 2. August. Der Schneider Karl Freudenberg, mit Ernestine Binner aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 15. Juli. Frau Schuhmachermeister Hanel e. T., Anna Maria Emilie. — Den 25. Frau des Buchhandlungs-Reisenden Herrn Thater e. S., Heinrich August Arthur. — Den 29. Frau Postillon Prenzel e. T., Auguste Ida Selma.

Grunau. Den 27. Juli. Frau Häusler Schröter e. S., Ernst Wilhelm.

Kunnersdorf. Den 16. Juli. Frau Hausbes. Seiffert e. T., Emilie Bertha Ernestine. — Den 26. Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Rüger e. S., Wilhelm Julius Heinrich. — Den 28. Frau Hausbes. Leßmann e. S., Karl Robert. — Den 1. August. Frau Inw. Wolf e. S., Christian Ernst.

Straupitz. Den 3. August. Frau Inw. Hülse e. T., Marie Christiane. — Den 9. Frau Inw. Menz e. S., todtgeb.

Gotschdorf. Den 24. Juli. Frau Freibauergutsbesitzer Seifert e. T., Marie Ernestine.

Schildau. Den 15. Juli. Frau Häusler u. Tischlermstr. Würfel e. S., Reinhold Bruno Gustav.

Schmiedeberg. Den 6. Aug. Frau Schuhm. Auffinger e. T. — Den 7. Frau Lohnfuhrm. Gebauer e. T. — Den 8. Frau Bergm. Hildsbächer e. T. — Den 9. Frau Postmeister Rothert e. S. — Den 10. Frau Kutscher Steiner e. T.

Bolkenhain. Den 26. Juli. Frau Freihäusler Hamann in Groß-Waltersdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 6. Aug. Die verwittw. Frau Kammmacher Catharina Friederike Schwarzer, geb. Marschitscheck, 65 J. 11 M. 17 T. — Den 7. Anna Bertha Clara, Tochter des Fabrik-Schlossermeister Herrn Scholz, 6 M. 8 T. — Den 9. Clara Emma Ottilie, Tochter des Maurer Wolf, 1 J. 12 T. — Den 11. Heinrich August Arthur, Sohn des Buchhandlungs-Reisenden Herrn Thater, 16 T. — Johanna Dorothea geb. Kroschwitz, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Mattern zu Kunnersdorf, 73 J. 4 M. — Den 12. Henriette Emilie Mathilde Ida, Tochter des Herrn Kaufmann Seydel, 3 J. 3 M. 1 T.

Kunnersdorf. Den 8. August. Joh. Gottlieb Siegert, Häusler, 50 J. 9 M. 12 T. — Den 9. Karl Gustav Adolph, Sohn des Tischler Richter, 11 M. 7 T.

Hartau. Den 7. August. Ernst Friedrich Wilhelm, Sohn des Häusler Finger, 5 M. 2 T.

Warmbrunn. Den 25. Juli. Herr Ludwig Kiersch, pens. Landes-Inquisitoriats-Aktuar, 75 J. 3 M. 13 T. — Den 31. Der ehemalige Kaufm. Benjamin Gottfried Lebig, 69 J. 3 M. 13 T. — Den 9. Aug. Der Königl. Lieutenant a. D. Herr Alexander Herrmann v. Netz, 44 J. 5 M.

Boberröhrsdorf. Den 7. August. Karl August, jgst. Sohn des Freihäusler Keil, 2 M. — Den 12. Gottlieb Wilhelm, einz. Sohn des Freibauer Brendel, 22 W. 2 T.

Boberullersdorf. Den 8. August. Emilie Mathilde, Tochter des Müllermstr. u. Mühlenbes. Menzel, 7 M. 19 T.

Schmiedeberg. Den 11. August. Karl August Julius, Sohn des Lohnfuhrmann Herrn Weist, 8 M. 24 T.

Landeshut. Den 6. August. Gustav Adolph Oscar, Sohn des Kutscher Kirsch in Leppersdorf, 21 T. — Den 7. Gustav Eduard, Pflegesohn des Zimmermann Kätzler das., 5 M. 13 T.

Goldberg. Den 28. Juli. Der Tuchmacherges. Friedr. Raate, 64 J. 11 M. 28 T. — Den 29. Marie Mathilde Emilie, Tochter des Lohnfuhrmann Schmidt, 15 W. — Den 31. Karoline Emilie Louise, Tochter des Tagearbeiter Schubert, 11 M. 21 T. — Den 1. August. Der Tuchmachermeister Gottlieb Klose, 64 J. 3 M. 17 T.

Bolkenhain. Den 5. August. Bianka Helene Agnes Auguste Adelheid, Tochter des Exekutor Raabe, 2 M. — Den 6. Anna Pauline Ernestine, Tochter des Inw. Thamm in Nieder-Wolmsdorf, 1 J. 1 M.

Druckfehler.

Bei den kirchl. Nachrichten in No. 63 d. B. ist unter den Gestorbenen statt des Ortnamen Boberröhrsdorf zu lesen: „Boberullersdorf".

Plötzlicher Todesfall.

Am 10. Juli Nachmittag besuchte ein Mann die Schneegruben-Baude und begab sich, nachdem er geruht und ein Glas Bier getrunken, in die Nähe der Gruben-Ränder. Kurze Zeit darauf (gegen 6 Uhr) wurde er dort vom Schlage getroffen vom Grubenwirth todt aufgefunden. Alle vom Wirth sogleich angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider fruchtlos. Der Entseelte hatte sich in das Fremdenbuch als Maler mit Namen Dierbach aus Oldenburg, gegenwärtig in Warmbrunn sich aufhaltend, eingeschrieben. (Er arbeitete als Colorist bei dem Kunsthändler Hrn. Liedl in Warmbrunn und ist verheirathet.) Der Leichnam wurde am 11ten nach Petersdorf gebracht.

Unglücksfall.

Am 29. Juli a. c. verunglückte durch Herabstürzen vom Gerüst beim Abputzen der Schornsteine auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schönwaldau der Dach- und Schieferdecker-Gesell Karl Heinrich Groh aus Ober-Wiesenthal und fand augenblicklich seinen Tod; alt 27 Jahr 8 Monat.

Gewitter.

Ueber die Heftigkeit des Gewitters im Hirschberger Thale am 7. August wird uns noch mitgetheilt, daß in Neu-Stonsdorf der Blitz in ein Weberhaus einschlug, ohne die in der Wohnstube befindlichen drei Personen zu verletzen; indem der Blitz am Giebel des Hauses zündete, fuhr er in die Stube, zersprengte den Ofen und schleuderte sowohl den Ofentopf, als auch Balken des Hauses, bei Seite. Die Stube und das Haus ist sehr demolirt worden. Rasche Hülfe unterdrückte die Feuersgefahr. — Auch zu Herischdorf, unweit des Weirichsberges, fuhr der Blitz im Freien in eine Birke und zersplitterte dieselbe.

(Nebst Beilage.)

Literarisches.

3683 **Sichere Hülfe für Augenkranke,**

welche sich portofrei an Unterzeichneten wenden, wird unentgeltlich die so eben als 3ter Jahres-Bericht erschienene Schrift zugesandt. — Es ist ein zuverläßiger Rathgeber für Augenschwäche, Augenkrankheiten und den grauen Staar, und vor allem sichere Hülfe, die sich vor Erblindung schützen wollen.

Goldberg im Juni 1857. F. A. Vogel.

4841. Zu seiner Sonnabend den 15. August Statt findenden Benefiz-Vorstellung: Das Urbild des Tartüffe, von Gutzkow, ladet ergebenst ein

A. Karl.

4842 **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 16. August, neu einstudirt: Die Verwandtschaften, oder: Der Vetter aus Indien. — Charakterbild in 5 Akten von A. v. Kotzebue.

☞ Anfang ½ 8 Uhr. C. Schiemang.

4826. **Thierschau u. s. w. betr.**

Zu der am 20. August c. Nachmittags 2 Uhr, im Saale zu den 3 Bergen in Hirschberg in Angelegenheiten der Thierschau anberaumten General-Conferenz, erlauben wir uns hierdurch die sämmtlichen unter dem Programm vom 30. April c. benannten Herren Commissions-Mitglieder und Vorsitzenden, auch die später in die Commissionen erwählten Herren Mitglieder ergebenst einzuladen.

Diejenigen Herren Mitglieder, welche Aufnahmebogen zur Notirung angemeldeter Thiere und anderer Ausstellungsgegenstände erhalten haben, wollen in qu. Conferenz diese Bogen zur Uebertragung des Angemeldeten in der Hauptliste mitbringen.

Hirschberg den 6. August 1857.

Das Comite für Thierschau ꝛc. Vogt i. A.

Die Thierschau am 9. September c. zu Hirschberg, verbunden mit einer Ausstellung von Erzeugnissen der Land- u. Forstwirthschaft, des Gartenbaues, landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen, einer Verloosung (ausgeschlossen rein gewerbliche Gegenstände) und einer Prämiirung wird sich einer zahlreichen Betheiligung erfreuen. Es spricht dafür unter Anderem der große Loosabsatz.

Sollte deshalb ein größerer Ausstellplatz erfordert werden, so werden wir denselben rechtzeitig noch 8 Tage vor dem Feste selbst veröffentlichen, zugleich ersuchen wir ergebenst alle Diejenigen, welchen wir Programms und Listen, zur Anmeldung von Ausstellungsgegenständen übersendet haben (es sind dies unter Anderen die Königl. landräthlichen Aemter der Kreise Landeshut, Löwenberg, Bolkenhain, Schönau, Jauer, Lauban, Goldberg, als zum Vereinsbezirk gerechnet, die Magisträte vorbenannter Städte incl. Schmiedeberg, Greiffenberg, Lähn, Kupferberg, Hainau, Friedeberg a. Q., die sämmtlichen Orts-Polizeibehörden und Ortsgerichte im Kreise Hirschberg) gefälligst dem Commissions-Vorsitzenden event. Unterzeichnetem diese Listen ausgefüllt schon den 19. August c. zu übersenden und nur etwaige Nachträge, laut Anschreiben vom 9. Juli c. erst den 3. September c. einzureichen; endlich ersuchen wir sämmtliche Aussteller (§ i 1. des Programms) die Anmeldungen der von ihnen auszustellenden Gegenstände (§ 2 1 c) so zu beschleunigen, daß sie in den Händen der vorbezeichneten Anmeldungs-Annehmer bis zum 17. August c. sich befinden.

Anlangend die Prämien für ausgestellte Thiere und sonstige Gegenstände, (§ 5 1 des Programms) so werden diese theils in Geld-Prämien, theils in geschmack- und werthvollen Ehren-Diploms bestehen. Letztere laut Beschluß vorzugsweise für die Herren Rittergutsbesitzer bestimmt. Hirschberg den 6. August 1857.

Das Comite für Thierschau ꝛc. Vogt i. A.

Eintrittskarten zum Thierschaufeste den 9. September c. hierselbst, in den Festplatz à 2½ sgr., auf die Tribüne à 10 sgr. verkaufen schon vom 1. September c. ab die Kaufleute Herr Bettauer und Herr Vogt am Markt hierselbst.

Die Aufstellung von Restaurationszelten und Schankbuden ist bei Unterzeichnetem als Polizei-Verwalter zur Genehmigung anzumelden, ehe die Aufstellung erfolgen darf.

Hirschberg den 6. August 1857.

Das Comite für Thierschau ꝛc. Vogt i. A.

4874

Hausberg.

Heute Sonnabend den 15. und Sonntag den 16. d. Mts. wird der rühmlichst bekannte

Eskamoteur und Bauchredner



aus Berlin sich die Ehre nehmen eine Abendunterhaltung humoristischer Vorträge bei den überraschendsten Experimenten seiner Kunst zu geben. Indem derselbe eine angenehme und heitere Stunde im Voraus sichern kann, schmeichelt er sich mit der Hoffnung eines zahlreichen Besuches. Anfang nach 6 Uhr. Entree beliebig.

4832. Von dem hohen Direktorio der Provinzial-Hilfskasse sind den sich zur Prämiirung gemeldet habenden beharrlichen Sparern, resp. Interessenten der hiesigen Sparkasse, aus den früher veröffentlichten Kathegorien — vier Procent – ihrer Einlagen ult. Dezember 1856 — als Prämien bewilliget worden. Dieselben können sich daher nunmehr mit ihren Sparkassenbüchern bei dem Buchhalter der Sparkasse, Kaufmann Kirstein, einfinden, um die betreffenden Prämien eintragen zu lassen.

Hirschberg, den 10. August 1857.

Die Verwaltung der Sparkasse.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4853. **Bekanntmachung.**

An der hiesigen Stadtschule ist die Hülfslehrerstelle, mit welcher außer freier Station, Wohnung und Beheizung, ein baares Einkommen von 50 bis 60 Thaler verbunden, vacant geworden. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste bis Michaeli c. bei uns melden.

Schmiedeberg den 7. August 1857.

Der Magistrat.

Höhne. Schmidt. Barchewitz. Schmidt.

4126. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das zur Konkurs-Masse des verstorbenen Handelsmanns Johann Carl August Beil gehörige, sub No. 36 zu Seidorf im Hirschberger Kreise belegene Gartengrundstück, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 650 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 21. October 1857, Vormittag 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche beim Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 25. Juni 1857.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

3981. **Auctions-Bekanntmachung.**

Die bei dem hiesigen Kaufmann und Pfandleiher Schmeisser in der Zeit vom 17. Juli 1854 bis 22. April 1856 verpfändeten und verfallenen Gegenstände, bestehend in: Kleidungsstücken, Leib, Bett- und Tisch-Wäsche, Gold- und Silber-Geschirr, Uhren und andern Geräthschaften, sollen am Dienstag den 8. September 1857, von Vormittags 9 Uhr ab, durch den Herrn Kreis-Gerichts-Secretair Jäger im Locale des Pfandleihers Schmeisser auf hiesiger Reiflergasse öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden, wozu zugleich aber die Eigenthümer der verpfändeten Gegenstände aufgefordert werden, ihre Pfandstücke vor dem Auktionstermine einzulösen oder ihre Einwendungen gegen die contrahirte Schuld dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf verfahren, aus dem Erlöse der Pfandgläubiger wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert, und demnächst Niemand mit Einwendungen gegen die contrahirte Schuld gehört werden wird. Goldberg den 16. Mai 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4174. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreis-Gericht zu Goldberg.

Das den Beneficial-Erben der verehel. gewesenen Johanne Dorothea Lassel geb. Steinberg, früher verw. Junge gehörige Nachlaßhaus Nr. 167 der Stadt Goldberg, nebst einem Ackerloose auf dem Hochfelde, abgeschätzt auf 550 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll Dienstags am 20. October 1857 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer der I. Abtheilung subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

4818. **Holz-Auktion.**

Im Modlauer Forste sollen

Freitag den 21. August c.

circa 250 Schock fichten Gebundholz,
„ 150 „ ausgezeichnetes erlen Gebundholz
und einige Klaftern Stöcke;

Sonnabend den 22. August c.

circa 160 Klaftern kiefern Scheitholz und
„ 180 „ kiefern Gebundholz

gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Beide Tage haben sich die Käufer um 7 Uhr früh in der Modlauer Brauerei einzufinden.

Modlau, den 9. August 1857.

Die Forst-Verwaltung.

4831. **Holz-Verkauf.**

Auf dem Vorwerk Nr. 108 zu Schmiedeberg sollen Mittwoch den 19. August Vormittags 8 Uhr, 50 Schock trocknes hartes Reisig meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Kunik, Vorwerksbesitzer.

Zu verpachten.

4822. **Bekanntmachung.**

Montag den 24. August a. c., Nachmittags 4 Uhr, wird die Jagdgerechtigkeit auf den Feldmarken hiesiger Gemeinde, vom genannten Tage ab, auf anderweite sechs Jahre im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend verpachtet werden. Hermsdorf u. K., den 8. August 1857.

Die Ortsgerichte.

4862. **Herzlicher Dank.**

Wir Endes-Unterzeichneten sagen unseren innigsten Dank Allen, welche, als am 7. August der Blitz unser Haus furchtbar zerschmetterte und entzündete, durch Ihre schnelle Hülfe uns Beistand leisteten. Wir wünschen daß der Allmächtige Gott im Himmel einen jeden unserer Mitmenschen vor einem solchen Unglück und Schreck bewahren möge.

Friedrich August Raupach nebst Frau in Neu-Stonsdorf und Wittwe Straus.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4829. Bei unserm Abgange nach Schöndorf bei Bunzlau sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Pastor Richter und Frau.

Kaiserswaldau, den 15. August 1857.

4393.

Für Auswanderer!!

Am 1sten und 15ten allmonatlich expedirt vermittelst seiner General-Agentur über Bremen und Hamburg, nicht über Liverpool, unterm Schutz der preußischen und amerikanischen Gesetze per Segelschiffen zu den allerbilligsten Hafenpreisen, nach folgenden überseeischen Hafenplätzen, als:

New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston (Texas), Australien und Brasilien.

Ferner ab Bremen nach New-York folgende colossale Dampfschiffe:

Das Dampfschiff	Jason Capt. Britton	2667	Tons groß,
„ „	Queen of the South Capt. Beal	2221	„ „
„ „	Indiana Capt. Baker	2364	„ „
„ „	Argo Capt. Benson	2315	„ „

wovon eins derselben regelmäßig alle 14 Tage zur Expedition gelangt. — Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldlich Auskunft und Prospekt der von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte General-Agent

H. C. Platzmann, Louisenplatz No. 7 in Berlin.

P. S. Amerikanische Geldsorten, sowie feine Banquier-Wechsel sind für alle amerikanische Hauptplätze stets billigst bei mir zu haben.

4820. **Mahnung.**

Nachdem mir von den aus meiner Jugend-Bibliothek gratis verliehenen Büchern noch 24 rückständig geblieben und andere Ermahnungen zur Rückgabe derselben fruchtlos geblieben sind, so werde ich diejenigen säumigen Leihinhaber, deren Namen ich notirt habe, in diesem Blatte öffentlich und mit Nennung ihrer Namen an ihre Pflicht erinnern, falls nicht in kürzester Frist die Rückgabe erfolgt.

Schmiedeberg. C. Himpe, Pfarrer.

4783. Da ich in nächster Zeit meinen Wohnort verändere, ersuche ich alle Diejenigen, welche Garne und Stoffe mir zum Färben oder Drucken übergeben und bis jetzt noch nicht abgefordert haben, solche bis Ende dieses Monats abzuholen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, dieselben nach Ablauf dieser Frist gerichtlich verkaufen zu lassen.

Der Färber-Meister und Drucker Zienert.

Wigandsthal den 9. August 1857.

4856. Laut schiedsamtlichen Vergleich bitte ich die durch Worte von mir beleidigte Frau des zukünftigen Stellbesitzer Woitschipki um Verzeihung und verstehe mich zu einem Thaler Strafe in die Armenkasse und zu den Insertions-Gebühren. Beer, Stellbesitzer.

Hohenliebenthal den 12. August 1857.

Verkaufs-Anzeigen.

4823. **Verkaufs-Anzeige.**

Das vormals Rose'sche Wohnhaus sub No. 373 zu Schmiedeberg, zwei Stuben zu ebner Erde enthaltend, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei C. Himpe, Pfarrer.

☞ Ein im guten Zustande befindliches, drei Stock hohes Haus ist mit einem gangbaren, gut eingerichteten Spezerei-Geschäft, mit auch ohne Waarenlager in einer Kreisstadt baldigst zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten. 4654.

4770. Eine Schmiede, wegen ihrer guten Lage besonders zu empfehlen, mit 2 Feuern, sämmtlichem Handwerkszeug, etlichen Morgen Acker und Wiese, nebst Scheuer und Stallung, Alles im besten Zustande, ist mit sämmtlicher Erndte und allem lebenden und todten Inventarium zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

4849. **Haus-Verkauf.**

Das massive Haus sub Nr. 463 nebst Garten, unter dem großen Gefälle, worin bereits früher eine Gerberwerkstatt existirt hat, ist bei einer billigen Anzahlung zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer Destillateur Zobel in Goldberg.

4636. Ich bin Willens meine hierselbst gelegene ganz massiv gebaute Freistelle mit circa 20 Morgen gutem Ackerlande veränderungshalber mit vollständiger Erndte und Inventarium zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren. C. Pohl.

Mertschütz, Kreis Liegnitz, den 3. August 1857.

*



Mein hier neu und massiv erbautes Gasthaus „zum neuen Hause", versehen mit großen Bequemlichkeiten, Verkaufslokale, Billard, Kegelbahn, Stallung, Wagenremise, gelegen an einer sehr frequenten Straße, ist zu verkaufen.
Der schönen Lage und freundlichen Umgebung, so wie der Räumlichkeiten halber, würde sich diese Besitzung zu einer sehr angenehmen ländlichen Privatwohnung eignen.
Auskunft auf portofreie Anfragen oder mündlich ertheilt der Besitzer Eduard Röhricht.
4764. Harpersdorf bei Goldberg.

4830. Sonnabend den 29. August, Vormittags 9 Uhr, sind die Erben des verstorbenen Häusler Benjamin Werner willens, das Haus No. 47 zu Neu-Stonsdorf aus freier Hand, in der sogenannten Kricke daselbst, zu verkaufen.
Stonsdorf, den 12. August 1857. Die Erben.

Die Farbenhandlung von Heinrich Gröschner in Goldberg, Ring Nr. 46,
empfiehlt Ultramarine zu 7, 8—12 Sgr. pro Pfd., Zinkweis, Oelgrüne, Lacke. [4844.]
Spiritus-Lack und Spiritus billigst.

4867 **J. J. Rössinger aus Dresden**
empfiehlt sich während der Badezeit in Warmbrunn mit den feinsten Putz- und Morgenhauben u. m. dgl.
Der Verkauf ist im alten Bade-Polizeihaus.

4798. Veränderungshalber ist die obere Schmiede zu Gotschdorf, mit sämmtlichem Handwerkszeuge, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.
Pohl, Schmiedemeister.

4753. Ein fast neuer, sehr gut gebauter Fuhrwagen, ferner eine gute Schrotmaschine stehen zum Verkauf. Näheres zu erfragen beim Dominio Ketschdorf.

Bernhard Friedrich,
Wurst-Fabrikant aus Naumburg a. Q.,
empfiehlt auch an diesem Jahrmarkt seine bereits bekannten diversen Wurst- und Fleischwaaren zur gütigsten Beachtung.
Baudenstand am Gasthofe zum Schwert.

4874. Die Gesetzsammlung für die Preußischen Staaten von 1816—50 und Justiz-Ministerial-Blatt 1839—50 sind billig zu verkaufen: Kornlaube Nr. 58 bei Julius Levi.

3801. **Vorschriftsmäßige Bagatell- und Zinsmandats-Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Prozeß-Vollmachten, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Rechnungen, Handlungs- und Geschäfts-Conto-Bücher in allen Größen empfiehlt A. Waldow in Hirschberg.**

Dr. Romershausen's Augenessenz,
zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.
Aufträge hierauf nimmt an und besorgt solche in kürzester Zeit die Handlung
2870. **Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.**

4886. Zwei halbfette Schweine sind wegen Umzug zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Expd. d. B.

Grosses Lager
von
echt engl. und franz. Parfüm- und Toiletten-Seifen, Kopf-, Zahn-, Nagel- und Taschen-Bürsten, Kämme v. Büffel, Elfenbein, Buchsbaum, Gutta-Percha.

Lager
aller Arten
Haartouren für Damen und Herren, stets im neusten Geschmack die natürlichen Haare aufs Täuschendste nachahmend.

bei **Friedr. Hartwig,** Hof-Friseur.
Hirschberg, innere Schildauer Strasse. [4889.]

4775. Das Dominium Schönwaldau verkauft auch dieses Jahr schönes und reines (amerikanisches) Samenkorn.

4880. Ein Paar englische Kutschengeschirre mit schwarzem Beschlag, in sehr gutem Zustande, sind zu verkaufen beim Riemermeister Knobloch, äußere Langstraße.

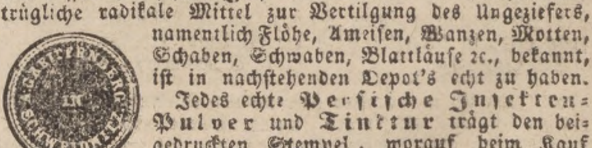
4850. Den geehrten Herrschaften in der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich eine Handlung von

Steinauer Thonwaaren
errichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Goldberg im August 1857. A. Mangelsdorff.

4835 **Frische Gebirgs-Preiselbeeren**
zum Eindämpfen, empfiehlt
G. R. Seidelmann in Goldberg.

„Gegen die Ungeziefer-Plage."

4573. **Adolph Greiffenberg's echt Persisches Insekten-Pulver**
und dessen Persische Insekten-Tinktur als durchaus untrügliche radikale Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers, namentlich Flöhe, Ameisen, Wanzen, Motten, Schaben, Schwaben, Blattläuse ꝛc., bekannt, ist in nachstehenden Depot's echt zu haben.



Jedes echte Persische Insekten-Pulver und Tinktur trägt den beigedruckten Stempel, worauf beim Kauf genau zu achten bitte.

In Hirschberg bei **J. G. Diettrich's Wwe.,** Warmbrunn bei Reichstein & Liedl; Liegnitz: F. Tilgner; Bolkenhain: C. Schubert; Reichenbach: F. W. Klimm; Lauban: C. G. Burchardt; Greiffenberg: W. M. Trautmann; Freyburg: L. A. Leupold; Wohlau: B. G. Hoffmann; Friedeberg a. Q.: F. H. Illing; Schönberg i. L.: A. E. Wallroth; Steinau: O. Beyer; Striegau: C. G. Kamitz; Haynau: C. A. Ehrenberg; Goldberg: F. A. Vogel; Charlottenbrunn: H. E. Seyler; Schmiedeberg: C. H. Tausling; Neumarkt: C. F. Nicolaus.
Haupt-Depot bei:
Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

4875. Amerikanische Gummi-Schuhe, Gummi-Schläuche verschiedener Stärke, Schlundstößer für Rinder und Schaafe, nebst vielen anderen Gummi-Gegenständen empfiehlt billigst L. Gutmann, chirurgischer Bandagist.

4863. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich **Wiederverkäufern** mein gut assortirtes **Galanterie- & Kurzwaaren-Lager** zur gütigen Beachtung. **H. Bruck.**
Hirschberg. Innere Schildauer Straße 75.

4873.
Tapeten und Bordüren
aus der Fabrik von H. Hopffe in Dresden, habe ich wieder eine bedeutende Auswahl auf Lager, und verkaufe selbige zum Fabrikpreise. Das Aufziehen derselben besorge ich aufs billigste.
C. Riegisch. Tapezierer in Hirschberg.

4809.
Gras-Saamen
zur Herbst-Saat empfiehlt
Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

4881.
Bemerkungswerth für Herren.
Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sein reichhaltiges Lager von fertigen Herren-Garderoben, nach den neuesten Journalen und dauerhaft gearbeitet, zu möglichst billigsten Preisen.
Bestellungen werden binnen 24 Stunden effektuirt. Um für die Winter-Garderoben Platz zu gewinnen, verkaufe ich die auf Lager habenden fertigen Sommerstoff-Garderoben viele Procent unter dem Selbstkostenpreise.
M. Sarner. Kleider-Magazin, innere Schildauerstraße.

4894. Bruchbandagen jeder Art Brüche sind vorräthig, besonders empfehle für Landleute meine neu construirten dem Schweiß trotzenden Bandagen zu billigen aber festen Preisen.
Ludw. Gutmann, geprüfter chirurgischer Bandagist und Handschuh-Fabrikant.

4888.
C. Schwanitz,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant in Hirschberg,
empfiehlt sein vollständiges, gut sortirtes Lager aller Sorten Bürsten und Pinsel, so wie ein reichhaltiges Lager aller Arten extra feiner, als: Kleider-, Haar-, Juwelen-, Meubles- und Tafelbürsten, ebenso feiner Hand-, Nagel- und Zahnbürsten; desgleichen eine vollständige Auswahl aller Sorten feiner Herren- und Damen-Kämme, bestehend aus Elfenbein und Büffelhorn, und versichert, bei allen diesen Gegenständen, im En-gros sowie Detail, die billigsten Preise zu stellen.

Eine bewährte Fleckseife nebst Gebrauchsanweisung, à Stück 1 Sgr., empfehlen: Berthold Ludewig in Hirschberg, L. F. Liedl in Warmbrunn, A. Greiffenberg in Schweidnitz, Otto Krause in Schmiedeberg, C. Scoda in Friedeberg a. Q., J. F. Wunsch in Neurode, E. Zobel in Greiffenberg, G. Wolff in Bolkenhain.

4828. Auf dem Dominio Schreibendorf bei Landeshut ist vollständig zur Saat vorbereiteter Saatroggen vorjähriger Erndte verkäuflich.

Reinen Trauben-Weinessig, pro Quart 4 Sgr., [4845.] empfiehlt Heinrich Gröschner in Goldberg.

4635. Ich bin Willens das bei meinem Hause befindliche Früh- und Spätobst zu verkaufen.
B. Fischer in Warmbrunn.

4854. In der Ziegellei des Dominii Schweinhaus bei Bolkenhain, stehen eine große Parthie gut gebrannte Dachziegel zum Verkauf.

4891. Ein dressirter Hühnerhund steht auf dem Dominio Dippelsdorf zum Verkaufe.

Kauf-Gesuche.

4866 **Getrocknete Blaubeeren**
kauft Robert Friebe. Langgasse.

4734 **Himbeeren und Blaubeeren**
kauft zu den höchsten Preisen
Hirschberg. Carl Samuel Häusler.

4765. **Getrocknete Blaubeeren kauft**
Hirschberg. A. Günther.

4704. **Erdschwefel, Lindenblüthe**
kauft Eduard Bettauer.

4663. **Himbeeren**
kauft E. Laband. Langgasse.

4548. **Hadern, Knochen, altes Eisen, Wergsocken ꝛc. kauft zu den höchsten Preisen E. H. Kleiner am Markt u. Salzgasse. Hirschberg, im August 1857.**

4893. **Himbeeren u. getrocknete Blaubeeren**
kauft J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

4877. Ein noch brauchbares vollständiges Destillations-Apparat neuerer Construction wird zu kaufen gesucht von Otto Krause in Schmiedeberg.

4834. **Preiselbeeren**
kauft August Seidelmann in Bunzlau, Bahnhofs-Straße.

4819. **Vermiethungs-Anzeige.**
In dem vormals Pätzold'schen Hause No. 224 zu Schmiedeberg ist ein Gewölbe, welches sich zur Aufbewahrung von Gemüse und Früchten vorzüglich eignet, sofort zu vermiethen. Das Nähere beim Herrn Pfefferküchler Christoph zu Schmiedeberg.

Personen finden Unterkommen.

4879. Jäger, Gärtner, Acker- und Schirrvögte, Kutscher und Knechte ꝛc. und eine Wirthin finden Unterkommen.
Commissionair G. Meyer.

4855. Für eine Buchbinderei, vereinigt mit Papierhandlung und andern Geschäften, wird bald ein zuverlässig-tüchtiger (unverheiratheter) Buchbinder-Gehülfe gesucht, der Alles leisten und Fertig-machen kann, — durch die Exped. des Boten a. d. Riesengebirge in Hirschberg. — Dauernde gute Stellung wird versichert!

4840. Ein gesittetes, bescheidenes Mädchen, die mit der Küche und Wäsche gut fort kann und dies durch Atteste nachzuweisen im Stande ist, findet bei einer bürgerlichen Familie auf dem Lande, bei 20 bis 24 rtl. Lohn excl. Weihnachten — je nach den Leistungen — zu Michaelis d. J. ein Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

4848. Maurergesellen, mit guten Zeugnissen versehen, finden noch dauernde Beschäftigung beim Maurermeister Becker in Löwenberg.

4887. Ein Schirrvogt, der die Stellmacher- und Zimmerarbeit versteht, und gute Zeugnisse über seine Moralität aufzuweisen vermag, findet Termin Weihnachten 1857 auf dem Dominio Kammerswaldau ein Unterkommen. Qualificirte Bewerber haben sich bei dem Unterzeichneten zu melden.
Kammerswaldau bei Hirschberg. Freyer, Inspektor.

4892. Eine nicht junge Wirthschafterin wird zu Michaelis auf ein Rittergut gesucht, welche durch Atteste nachzuweisen vermag, daß sie die Milchwirthschaft, die Führung des Hauswesens und das Kochen gründlich versteht.
Ein Näheres in der Expedition des Gebirgsboten.

4861. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein kräftiger Knabe mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat das Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen bei
Julius Herberger in Freiburg.

4756. Ein gesitteter, gesunder, starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Pfefferküchler zu werden, findet sofort sowohl mit, wie ohne Lehrgeld ein Unterkommen bei Fleischer in Waldenburg.

Gefunden.

4861. Ein Paar goldene Gurtnadeln sind auf einer Fensternische des hiesigen Postgebäudes liegen geblieben. Der Finder derselben wolle dieselben in der Expedition des Boten gegen ein gutes Douceur abgeben.

4760. **Gefunden**
wurde am 15. Mai v. J. auf dem Wege nach Görlitz, zwischen Heidersdorf und Nicolausdorf, eine seidene Mantille. Verliererin kann sie von jetzt an gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei
Friedeberg a. Q. Julius Keßner.

Verloren

4890. Ein großer, schwarzer Hund, auf der Brust einen kleinen weißen Fleck, auf den Namen Prinz hörend, ist mir am 8. d. M. entlaufen. Wer mir zur Wiedererlangung desselben behülflich ist, erhält eine gute Belohnung vom
Kupferschmiedmeister F. Thomas in Hirschberg.

Geldverkehr.

4378. Capitale von 200, 500 und 5000 Thlr., (auch getheilt) sind zu vergeben. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

4868. Montag d. 17. d., zum Jahrmarkt, Tanzmusik b. Güntzel.

4833. Dienstag den 18. d. Mts. auf dem Hausberge
Großes Cavallerie-Concert
vom Wohllöbl. Trompeter Corps des 4ten Dragoner-Regiments.
Anfang Nachmittag 5 Uhr.
Entrée: Herren 5 Sgr. Damen 2 Sgr. 6 Pf.

4884. Jahrmarkt=Montag Hornmusik in Neuwarschau, wozu ergebenst einladet Westphal.

4843

Große Cavallerie = Concerte,

ausgeführt vom Wohll. Trompeter=Corps des 4. Drag.=Rgts.

Sonntag den 16. d. Mts. zu Erdmannsdorf.
Anfang Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Montag den 17. im Cursaale zu Warmbrunn.
Anfang Nachm. 3 Uhr.

Dienstag d. 18. auf dem Hausberge bei Hirschberg.
Anfang Nachm. 5 Uhr.

Mittwoch d. 19. auf dem Bürgerberge zu Goldberg.
Anfang Nachm. 5 Uhr.

4858. Montag den 17. d. Tanzmusik im Rennhübel.

Da die Musen mir boshaft ihre Gunst versagten
Und mich mit Kummer und Verfolgung plagten,
Zog ich mit Hoffnung zur Adler=Burg hinan,
Zu werden ein Wirth: Sie fulln Ihre Frede han!
Gutzu! ist Parole, guter Trank! das Feldgeschrei.
Drum Brüder! Bürger! kommt in Masse herbei,
Um Ihre lieben Familien mit Caffee zu regaliren
Sollen Sie einen bescheidnen Mon-Jean spüren.
Und da es so Sitte ist n' Einweihung zu halten
Will ich morgen Sonntag meinen guten Stern lassen walten.

4860. Nachdem ich die früher Ihle'sche Tabagie auf dem Kavalierberge käuflich an mich gebracht habe, erlaube ich mir, das verehrte Publikum um gütigen Zuspruch zu bitten. Auf gute Getränke werde ich jederzeit halten.

Robert Schmidt.

4864. **Lagen = Schieben**

um junge Enten und Hühner, Sonntag den 16. und Montag den 17. August, wozu ergebenst einladet

W. Thiele im Landhaus zu Cunnersdorf.

4883. Heute als Sonnabend den 15. August:

großes Abend=Concert u. Illumination

im Gesellschaftsgarten des Gasthofs zum weißen Adler in Warmbrunn. Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

verwittwete L. Schmidt.

4872. Montag den 17. August

Großes Abend = Concert auf dem Scholzenberge,

ausgeführt von der Warmbrunner Bade = Capelle, verbunden mit Illumination, brillant Feuerwerk und Aufsteigen eines Luftballons.

Anfang des Concerts: Punkt 7 Uhr. Das Aufsteigen des Luftballons halb 8 Uhr.

Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Für ausreichende Sitzplätze, als auch für gutes Getränk und diverse Speisen wird diesesmal bestens gesorgt sein, und bittet Unterzeichneter um recht zahlreichen Besuch.

Thomasczeck.

4865. Sonntag den 16. c., Nachmittag 4 Uhr, im Schweizer=Hause zu Erdmannsdorf

Großes Cavallerie=Concert

ausgeführt vom Wohllöblichen Trompeter = Corps des 4ten Dragoner = Reziments.

Entrée 5 Sgr.

wozu ergebenst einladet C. Sieke.

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 13. August 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	10	—	3	—	-	1	21	—	1	16	—	1	—	-
Mittler	3	5	—	2	25	-	1	16	—	1	10	—	—	29	6
Niedriger	3	—	—	2	20	-	1	14	—	1	7		—	29	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 20 sgr. — Mittler 1 rtl. 18 sgr.

Schönau, den 12. August 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	—	—	2	24	—	1	24	—	1	14	—	1	3	—
Mittler	2	25	—	2	21	—	1	22	—	1	12	—	1	2	—
Niedriger	2	20	—	2	18	—	1	20	—	1	10	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 24 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 12. August 1857.
Kartoffel = Spiritus per Eimer $12\frac{11}{12}$ rtl. G.

Cours = Berichte.

Breslau, 12. August 1857.

Geld = und Fonds = Course.

Holländ. Rand=Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten = =	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank=Billets =	$94\frac{5}{12}$	Br.
Oesterr. Bank=Noten =	$98\frac{1}{12}$	Br.
Präm.=Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	119	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{11}{12}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{5}{6}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. = = = =	$88\frac{1}{6}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$98\frac{1}{3}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98\frac{11}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{6}$	Br.

Eisenbahn = Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	$125\frac{1}{2}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{1}{12}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$148\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	88	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.=Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse=Brieg 4 pCt. =	$80\frac{1}{4}$	G.
Cöln=Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$154\frac{1}{4}$	Br.
Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt.	$55\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel = Course.

Amsterdam 2 Mon. =	$141\frac{7}{8}$	Br.
Hamburg k. S. = = =	$152\frac{1}{4}$	Br.
dito 2 Mon. = =	$150\frac{1}{12}$	G.
London 3 Mon. = = =	$6,19\frac{1}{2}$	Br.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon. = = =	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.